

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1963-01-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kantonsspital, Zimmer A 75
Zürich

4. Januar 1963

Herrn Hans Abich
Filmaufbau GmbH
Bavaria-Film-Platz 7
München-Geiselgasteig

Lieber Herr Abich, -

und das Buch stand doch genau dort, wo ich meinte, dass es stünde, - ganz links, direkt neben der Buchstütze. Aber es mag ja schon ein wenig dämmerig gewesen sein "Unter der Decke des Patienten". Titel: "Deutsche Exil-Literatur 1933-1945", Untertitel: Eine Bio-Bibliographie, mit einem Vorwort von Hans W. Eppelsheimer, herausgegeben von Wilhelm Sternfeld und Eva Tiedemann, - 1962, Verlag Lambert Schneider, Heidelberg-Darmstadt. Das Ganze ist eine Veröffentlichung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt.

Es war wirklich urgemütlich gestern und dies umso mehr, als wir es doch nicht leicht hatten mit dem Wunder-Exposé der prächtigen Katzlmacher. Eingefallen ist mir noch das Folgende:

Sollte mein Vorschlag, den Münchner Fasching betreffend, Anklang finden, und sollte also das erste grosse Gespräch, - will sagen, das überhaupt erste Gespräch zwischen Tonio und Lisaveta dort stattfinden, so wäre ich aufs dringlichste dagegen, die lange Kindheits-Rückblende an diese Stelle zu setzen. Hier dürfte es ruhig beim Dialog bleiben, einem Dialog, in welchem Tonio durchaus schon etwas von seiner Herkunft (hanseatischer Kaufherr plus exotische Mutter etc.) verlauten lassen könnte, und der, wie gehabt, mit jenem "Nun kann ich getrost nach Hause gehen, - ich bin erledigt" enden sollte. Die Kindheits-Rückblende liesse sich viel besser, logischer und wirksamer in Lübeck einfügen, wo man sie zweiteilen könnte, indem man die erste Hälfte, wie von Bolognini vorgesehen in die Volksbibliothek verlegte, während die zweite, wie von Bolognini in Wien vorgesehen, aus Anlass von Tonios Besuch bei Hans Hansens rostiger Gartentür zu denken wäre. Was meinen Sie?

Nochmals vielen Dank für geduldigen Besuch, reizende Fresien und nicht uninteressantes Büchlein. Hoffen wir im übrigen das Beste.

Immer Ihre

Grüsse sonder Zahl auch für den Eber.